



Jahresbericht 2020



✉ c/o Margrith Büschi, Rosenweg 7, 4533 Riedholz@

☎ 079 560 31 62

f ninofelizschweiz

info@ninfeliz.ch

www.ninfeliz.ch

60-75675-3 (PostFinance)

Inhalt

Inhalt	2
Bewegte Zeiten	3
Patenschaften und Spenden in Zahlen	4
Einsatz der Spenden	5
Corona	5
Schulmaterial	5
Ventile.....	5
Wechselkursüberschuss.....	5
Corona-Situation in Bolivien	6
Auswirkungen der Pandemie auf die Schulbildung	7
Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit mit den Familien.....	9
Ein spezielles Schuljahr	9
Heimatbesuch	12
ZKSK-Brotbacktage 2020	13
Vereinsaktivitäten	13
Mitgliederversammlung	13
Medienpräsenz.....	14
Vorstandsarbeit.....	14
Mitglieder.....	14
Ein Dankeschön an	15
Ausblick	15
Möchten Sie mithelfen?	16

Bewegte Zeiten

2020 - das vergangene Jahr hat uns alle vor noch nie dagewesene Herausforderungen gestellt. Überall auf der Welt traf und trifft die **Corona-Pandemie** Menschen, die bereits vorher in prekären Verhältnissen lebten, besonders stark. Dazu gehören auch die von Niño Feliz unterstützten Familien. Viele von ihnen haben keinen Arbeitsvertrag. Sie schlagen sich mit Gelegenheitsjobs durch, arbeiten als Haushaltshilfen oder verkaufen Snacks oder Getränke auf belebten Plätzen der Stadt, die seit Ausbruch der Pandemie, d.h. während des langen Lockdowns kaum mehr belebt waren. Für viele Eltern sind deshalb wichtige **Einkommensmöglichkeiten weggebrochen**. Eine weitere grosse Herausforderung für diese Familien sind die **beengenden Platzverhältnisse**. Viele Familien leben in ein bis zwei Zimmern. Oftmals ist die Küche im gleichen Zimmer wie die Betten, abgetrennte Zimmer für Eltern und die Kinder haben nur die wenigsten Familien der Stiftung.

Die **politische Unsicherheit** in Bolivien ist für die Bewältigung der Covid19-Krise eine zusätzliche Herausforderung. Im November 2019 verliess der langjährige sozialistische Präsident Evo Morales, der dreizehn Jahre an der Macht war, nach lang andauernden Protesten und unter grossem Druck der Strasse, das Land. Die rechtskonservative Opposition stellte eine Übergangsregierung auf und versprach rasche Neuwahlen. Diese wurden jedoch wegen der Pandemie mehrmals verschoben. Erst am 19.10.2020 wurde der neue Präsident Luis Arce gewählt.

Die **Stiftung Niño Feliz** hat im Frühjahr 2020, als der **Lockdown** verordnet wurde, rasch reagiert und ihre **Unterstützungsangebote für Familien** an die neue Situation angepasst, um die Not soweit als möglich zu lindern. Es wurden unter anderem Lebensmittelpakete und Medikamente-Kits verteilt, das Unterstützungsangebot am CEI (*Centro de Educación Intergral* = Zentrum für ganzheitliche Ausbildung) wurde so gut es ging via WhatsApp und Zoom digital weitergeführt. Wie das Schuljahr ablief, das ab dem Lockdown nicht mehr vor Ort stattfinden durfte, lesen Sie in unserem Jahresbericht. Auch erzählt Daniel, eines unserer Patenkinder, wie er dieses herausfordernde Jahr erlebt hat.

Die Corona-Krise brachte auch in der Schweiz herausfordernde Situationen mit sich. Dass Sie, liebe Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spender auch in schwierigeren Zeiten an die Benachteiligten auf der anderen Seite der Erde denken, rechnen wir Ihnen hoch an.

Wir danken Ihnen von Herzen für das Vertrauen und die Unterstützung unserer Arbeit.

Herzlich,

Franziska Glutz

Präsidentin

Verein Niño Feliz Schweiz

Patenschaften und Spenden in Zahlen

	2020	2019	2018
Total Patenschaftsbeiträge und Spenden (in CHF):	34'548	31'824	32'801
Anteil Patenschaftsbeiträge (in CHF):	19'810	20'650	22'100
Anteil Spenden (in CHF):	13'388	10'842	10'195
Anteil Geschenke für Patenkinder (in CHF):	1350	332	506
Davon für Niño Feliz Schweiz zurückbehalten* (in CHF):	804	777	787
In Prozent des Totals der Patenschaftsbeiträge und Spenden:	2.32	2.44	2.40
Total Überweisungen (in CHF):	33'744	31'047	32'014
Anzahl Essenspatenschaften	5	6	12
Anzahl Ausbildungspatenschaften	49	46	48
Anzahl Patenschaften für höhere Ausbildung	7	10	9
Anzahl Patenschaften aus Wechselkursüberschuss	7 **	2	2
Total Patenschaften	68	64	71
<p>* 5% bis max. CHF 10 jeder Patenschaft und Spende pro Jahr, ausgenommen Geschenke für Patenkinder. Dieses Geld wird zur Deckung der administrativen Kosten gebraucht und bei einem Überschuss wiederum als Spende für die Stiftung eingesetzt.</p> <p>** 1 Essenspatenschaft, 4 Ausbildungspatenschaften und 2 Patenschaften Höhere Ausbildung.</p>			

2020 geht als zweitstärkstes Jahr in die Geschichte von Niño Feliz Schweiz ein, ganz knapp hinter dem bisherigen Rekordjahr 2017 (CHF 34'905 total). In Bezug auf die Spenden übertrifft das 2020 sogar das Rekordjahr (2017: CHF 11'315). Da der Anlass aber ein trauriger ist – wir haben relativ viele Spenden aufgrund der Covid-Pandemie erhalten –, so ist auch die Freude darüber etwas getrübt.

In Bezug auf die Gesamtzahl der Patenschaften ging es 2020 endlich wieder etwas aufwärts, nach einem stetigen Rückgang seit 2015. Dies ist teils dem überaus günstigen Wechselkurs zu verdanken, der uns erlaubte, insgesamt sieben Kinder zu unterstützen, die noch keine festen Paten haben (in den vorangehenden Jahren nur jeweils zwei).

Einsatz der Spenden

Corona

Die Stiftung Niño Feliz hat während des Lockdowns viele Familien direkt unterstützt, indem sie Lebensmittelpakete gespendet hat. Da bei vielen Familien die Einnahmen teilweise oder ganz weggefallen sind, ging es bei einem beträchtlichen Teil um die Existenzsicherung. Insgesamt haben wir von den Corona-Spenden CHF 3'586 für Lebensmittel gespendet.

Da viele Familien wegen Corona oder anderen Krankheiten auf Medikamente angewiesen waren, hat die Stiftung einen Teil der Spenden für Medikamente eingesetzt. Aus der Schweiz wurden CHF 5'147 für Medikamente gespendet.

Schulmaterial

Da es jedes Jahr Kinder gibt, die (noch) nicht in den Genuss einer Ausbildungspatenschaft gekommen sind, überwiesen wir auch im 2020 einen Teil der Spenden für Schulmaterial. So können anfangs 2021 erneut einige Kinder ohne Paten ein „Päckli“ mit Schulmaterial abholen. Dies sind Geschwister von Kindern, die in der Stiftung bereits Unterstützung erhalten oder Kinder von Familien, die erst neu die Unterstützung der Stiftung beantragen. CHF 2'450 wurden insgesamt für Schulmaterial eingesetzt, wovon CHF 590 bereits anfangs 2020 eingesetzt wurden und CHF 1'860 anfangs 2021. Ein schöner Betrag, der vielen Kindern zugutekam.

Ventile

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr CHF 1'961 für Ventile gespendet. Die sogenannten Hydrocephalus-Ventile werden bei Kindern eingesetzt, die einen „Wasserkopf“ (= Hydrocephalus) haben. Mit diesen Spenden konnten insgesamt fünf Ventile gekauft werden. Aufgrund der Überlastung des Gesundheitssystems in Santa Cruz aufgrund der Covid-Pandemie (siehe Bericht S. 6) konnten aber bis zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichts noch nicht alle Ventile implantiert werden.

Wechselkursüberschuss

Durch den tiefen Dollarkurs konnten wir im Jahr 2020 sieben zusätzliche Patenschaften finanzieren (siehe Statistik S. 4). Ein weiterer Saldo von US\$ 236 wird anfangs 2021 für zusätzliches Schulmaterial für Kinder ohne Paten verwendet.

Corona-Situation in Bolivien

Das Gesundheitssystem, die Bildungsinstitutionen oder auch das staatliche Netz der sozialen Absicherung sind in Bolivien bei weitem nicht so ausgebaut wie in der Schweiz. Die Konsequenzen daraus sind vielschichtig und verheerend, besonders seit die Coronapandemie ausgebrochen ist.

Wir von Niño Feliz Schweiz haben regelmässigen Kontakt zu Freunden oder Familienangehörigen in Bolivien, wie auch zu den Mitarbeitenden der Stiftung. Mitte November 2020 hatten wir eine Sitzung per **Zoom-Videoanruf mit zwei Mitarbeitenden der Stiftung**, mit Pablo (zuständig für die Kinder der obligatorischen Schulzeit) und Veronica (zuständig für Jugendliche im Studium bzw. nachobligatorische Schulzeit). Sie haben uns neue Informationen über die Patenkinder gegeben, uns über die neusten Entwicklungen informiert und beschrieben, wie die Pandemie ihren Alltag verändert hat.

Ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2020: Am **10. März 2020** wurde der erste Covid-19 Fall in Bolivien bestätigt. Bereits sieben Tage darauf wurden die Landesgrenzen und Schulen geschlossen. Kurz darauf verhängte die bolivianische Interimsregierung per Dekret einen Landesweiten **Lockdowns** – so mussten auch die Esssäle der Stiftung schliessen. **Pro Haushalt** durfte **nur eine Person** an einem **bestimmten Halbtage** pro



Hände waschen war Pflicht für alle!

Woche das Haus für die Besorgung von Nahrungsmitteln verlassen. Kontrolliert wurde dies mittels der Endziffern auf der Identitätskarte. Die Bolivianerinnen und Bolivianer hielten sich so gut es ging an die Ausgangsbeschränkungen – «*no nos queda otro*», was bedeutet «*uns bleibt nichts anders übrig*», hörten wir von allen Seiten. Doch viele konnten nicht zu Hause bleiben, da sie **direkt in ihrer Existenz bedroht** und daher gezwungen waren, nach draussen zu gehen, um ein Minimum an Einnahmen zu generieren, damit sie Lebensmittel kaufen konnten.

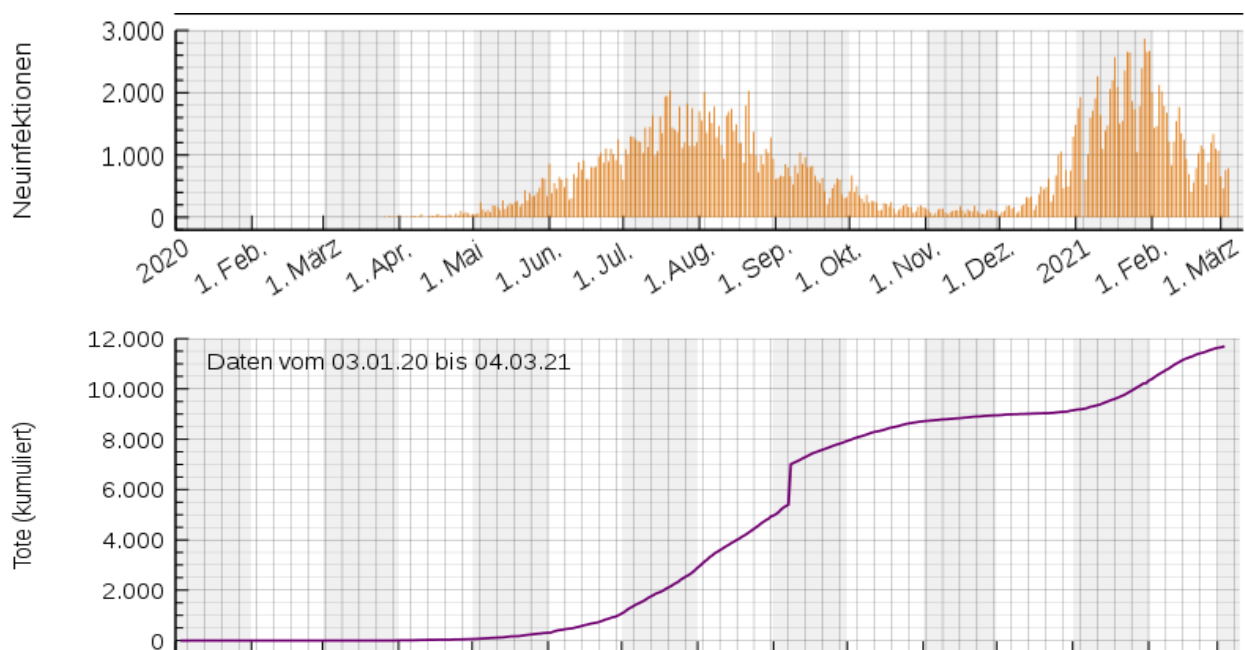
Allen war klar, dass sich das Virus in der Metropole **Santa Cruz** mit seinen ca. drei Millionen Einwohnern und den engen Wohnverhältnissen besonders in den ärmeren Vierteln rasend schnell verbreiten würde. Das Gesundheitssystem würde kollabieren. Obwohl strenge Regeln galten, verliessen viele Menschen aus oben genannten Gründen trotzdem ihr Zuhause. Die Fallzahlen stiegen daher später

rasch an (vgl. Grafik S. 7). Da viele Personen keine oder kaum mehr Möglichkeiten hatten, Einkommen zu erwirtschaften, haben die Regierung und diverse NGO's begonnen, **Lebensmittelpakete** zu verteilen. Diese wurden jedoch von Polizeikontrollen erschwert. Auch die Stiftung Niño Feliz hat Lebensmittelpakete an Familien verteilt, was die grosse Not etwas linderte.

Auch die Mitarbeitenden der Stiftung sahen sich vor noch nie dagewesenen Herausforderungen und mussten pragmatische Lösungen finden. Homeoffice war nicht so rasch möglich, da nur sehr wenige Angestellte zu Hause einen Laptop besitzen. Die Arbeit

zwischen Mitte März und Mai 2020 war daher ziemlich chaotisch, wie Pablo mitteilte. Die allgemeine Unsicherheit wurde durch die instabile politische Situation noch verstärkt. Durch die Machtkämpfe der verschiedenen politischen Lager wurde sehr unklar kommuniziert, was für die Planung der Stiftung Niño Feliz sehr schwierig war. So wurde anfangs eine zweiwöchige Ausgangssperre verordnet, welche jedoch mehrmals verlängert wurde bis anfangs Mai 2020. Offiziell wurden die Restriktionen erst schrittweise ab August gelockert. In dieser Zeit stiegen die Fallzahlen vor allem in den Tieflandregionen jedoch rasant an. Die **erste Welle** erreichte somit **in den kältesten Monaten** (Juli und August) ihren Höhepunkt. Dies unter anderem aus dem Grund, weil die Menschen auf die Strassen mussten, um Geld für Lebensmittel zu verdienen.

Generell wurde der Ausbau des **Gesundheitssystems** über viele Jahre vernachlässigt, was in der Pandemie besonders verheerend war bzw. ist. Obschon bereits ab Mai 2020 kaum andere Behandlungen oder Operationen durchgeführt wurden, mussten viele Corona-Patienten abgewiesen werden. Zudem ist die Zulassung in ein Spital von Hürden und Bürokratie geprägt. Eine Sozialarbeiterin der Stiftung teilte uns mit, dass der Prozess umständlich ist und nicht jeder und jede direkt in ein Spital mit der nötigen Versorgung eintreten kann. So kam es vor, dass die Menschen zu lange auf die richtige Behandlung warten mussten und wegen diesen Wartezeiten sterben mussten. **Im Juli kollabierte das Gesundheitssystem** aufgrund der hohen Fallzahlen vielerorts in unterschiedlichem Ausmass. Im Folgenden werden die Zahlen der Neuinfektionen sowie der Toten in Bolivien auf zwei Grafiken¹ abgebildet:



Auswirkungen der Pandemie auf die Schulbildung

Bolivien liegt auf der Südhalbkugel der Erde. Das Schuljahr beginnt daher nach den Sommerferien im **Februar** und endet im **Dezember**. Die schulfreie Zeit wird von allen Seiten genutzt, um Vorbereitungen für das neue Schuljahr zu treffen.

¹ Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/COVID-19-Pandemie_in_Bolivien

Alle **Familien**, die von der Stiftung Unterstützung erhalten, berichten den Sozialarbeitenden normalerweise anfangs Jahr über Geschehnisse, Herausforderungen und Höhepunkte des vergangenen Jahres. Die **Sozialarbeitenden** besprechen mit ihnen normalerweise den **Unterstützungsbedarf**, informieren sie über aktuelle Angebote und legen die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit fest. Beispielsweise sind Eltern, deren Kinder die Esssäle besuchen, dazu verpflichtet, einige Tage pro Jahr im Esssaal mitzuarbeiten und an den Infoveranstaltungen der Stiftung teilzunehmen.

Wer eine Ausbildungspatenschaft hat (oder auch nach Rücksprache mit den Sozialarbeitenden), kann alles Schulmaterial, das er oder sie für die Schule benötigt, kostenlos bei der Stiftung beziehen. Die Kinder kommen je nach Alter alleine oder mit den Eltern zur Stiftung und zeigen eine Liste, welche die Schule abgibt. So kann die Stiftung das geforderte **Schulmaterial** aushändigen, welches die Kinder für das kommende Schuljahr benötigen. Das ist extrem wertvoll, da das Material für dortige Verhältnisse enorm teuer ist und sich nicht selten auf einen halben bis einen ganzen Monatslohn eines Elternteils beläuft, pro Kind!

Weiter berichten die unterstützten Schülerinnen und Schüler, wie es ihnen im vergangenen Schuljahr in der öffentlichen Schule ergangen ist. Sind ihre **Noten knapp**, besprechen sie mit den Koordinatoren der Stiftung, welche **Kurse des CEI** (*Centro de Educación Intergral* = Zentrum für ganzheitliche Ausbildung) sie im kommenden Jahr besuchen. Jugendliche, die kurz vor dem **Abschluss der obligatorischen Schulbildung** stehen, besuchen oft die Berufswahlkurse und besprechen mit den Ausbildungskoordinatoren, in welcher Form die Stiftung sie bei einer **höheren Ausbildung** unterstützen könnte.

In den Sommerferien wird in der Stiftung Niño Feliz normalerweise vieles vorbereitet für das kommende Schuljahr. Was jedoch im Schuljahr 2020 folgte, war wie **überall auf der Welt ganz anders...**

Die Kinder konnten ihr Schulmaterial anfangs 2020 abholen. Doch schon bald folgte der **Lockdown**. Was uns sehr betroffen macht ist die Tatsache, dass die Situation je nach Schule sehr unterschiedlich war. Pablo erzählte während dem Videoanruf, dass es Schulen gab, welche das **Homeschooling** ernst nahmen. Andere wiederum nahmen es lockerer und hatten dementsprechend weniger Hausaufgaben verteilt. Somit bestand in diesen Fällen viel weniger Kontakt zwischen Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. Auch hatten die Kinder zu Hause sehr unterschiedliche Ausgangslagen. Während einige sicher über ein oder sogar mehrere Smartphones pro Familie verfügen, gab und gibt es solche, die höchstens ein Smartphone haben. Zudem braucht es immer auch Datenpakete für den Internetzugang. Wenn die nicht vorhanden waren, gab es kein Internet und somit **keine Verbindung zur Schule**. Daher hat die Stiftung kurz nach Beginn des Lockdowns einigen Familien – insbesondere auch in Gebieten, wo der Internetzugang teurer ist – **Datenpakete gespendet**, damit sie wenigstens einen minimalen Kontakt zur Schule und zur Stiftung aufrechterhalten konnten.

Schön zu hören war während unseres Videoanrufes, dass die Kinder mit einer höheren Ausbildung alle weiterstudieren konnten. Ebenfalls positiv erachten wir, dass trotz den Einschränkungen ca. ab September 2020 der Unterricht vom CEI wieder vor Ort durchgeführt werden konnte, jedoch mit weniger Kindern und unter strengen Massnahmen.

Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit mit den Familien

Bis ca. Ende August waren die Massnahmen in Santa Cruz sehr strikt. Die damit verbundenen Auswirkungen waren vielschichtig und es bedeutete, dass die Stiftung, wie oben erwähnt, ihre **Angebote und Unterstützung** innert kurzer Zeit **anpassen** musste. Nebst den bereits genannten Unterstützungen (Lebensmittelpakete, Medikamente usw.) haben sie auch versucht, mit möglichst allen Eltern in Kontakt zu treten. So haben z.B. Pablo und die Sozialarbeitenden via Whatsapp eine Art „**Elternbildung**“ durchgeführt. Sie haben Whatsapp-Nachrichten verschickt mit Informationen im Zusammenhang mit Covid-19 und haben auch aktiv nachgefragt, wie sie diese Wochen und Monate überstanden haben. Dies mit dem Ziel, die Eltern und ihre Kinder moralisch zu stärken.

Zudem haben die Sozialarbeitenden trotz der Pandemie **Familienbesuche** durchgeführt, selbstverständlich mit den nötigen Massnahmen wie z.B. dem Maskentragen. Da einige Familien z.T. weggezogen sind oder eben kein oder nur wenig Internetzugang hatten, gab es bei einigen Familien das ganze Jahr keinen Kontakt zur Stiftung.

Ein spezielles Schuljahr

Im 2017 hat Nina Fauser während ihres Einsatzes als Volontärin in der Stiftung Niño Feliz ihren heutigen Patenbuben Daniel² kennengelernt. Der 11-jährige Junge hat seit 2018 eine Ausbildungspatenschaft. Er besuchte im „Corona-Jahr“ 2020 die 5. Primarstufe. Nina hatte mit ihm Kontakt und fragte ihn, wie er das letzte Jahr erlebt hat:

„Ende 2020 fragte ich Daniel, wie er dieses sehr bewegte Jahr erlebt hat. Wenn es für uns Schweizerinnen und Schweizer schon ein sehr herausforderndes Jahr war: wie war es denn für ein Schulkind in Bolivien? Insbesondere interessierte mich, wie für ihn das Schuljahr 2020 war.

Dank der Tatsache, dass seine Mutter auch Whatsapp hat, konnten wir zusammen kommunizieren und auf schriftlichem Weg konnte er mir die Fragen im folgenden Interview beantworten:



Daniel mit Maske

Daniel, wie erlebst du das Schuljahr 2020, gab es auch virtuellen Unterricht in Santa Cruz?

Daniel: Die Schule war geschlossen ab etwa Mitte März 2020. Ich war in dieser Zeit wie eingeschlossen zu Hause. Aber ich erhielt von der Lehrerin viele Aufgaben. Zudem hatte ich zu Hause zum Glück ein paar Spielsachen. Wir erhielten von der Schule Bücher und hatten virtuellen Unterricht, aber nur mit WhatsApp. Meistens hatte ich ca. zweimal in

² Name anonymisiert

der Woche Kontakt mit der Lehrerin, sie hat uns dann alles über WhatsApp erklärt. Denn bei unserem Smartphone funktionierte die App *Zoom* für Videoanrufe leider nicht. Ich erhielt von verschiedenen Fächern Unterrichtsmaterialien, z.B. vom Sprachunterricht, Mathematik, Naturwissenschaft und von Sozialwissenschaften.

Auch von der Stiftung Niño Feliz erhielt ich schulische Unterstützung, weil ich dort auch das CEI besuche. Auch heilpädagogischen Unterricht besuchte ich bei meiner Lehrerin Beatriz.

Was war denn während des Lockdowns die grösste Herausforderung?

Daniel: Das Schwierigste war für mich, dass ich wirklich wie eingesperrt war. Ich konnte nicht hinausgehen. Nicht in die Schule gehen, nicht zur Stiftung Niño Feliz gehen, nicht draussen spielen. Auch der Esssaal der Stiftung hat mir sehr gefehlt. Zu Hause Schulunterricht zu haben war sehr anders und sehr herausfordernd. Es war herausfordernd für meine Mama, sich mit einem anderen Kommunikationsmittel zu verständigen.

Wer hat dir während dieser Zeit geholfen, als du nicht zur Schule gegangen bist bzw. nur zu Hause Unterricht hattest?

Daniel: Meine Mama hat mir sehr viel geholfen. Sie ist für das ganze Jahr meine Lehrerin geworden.

Dieses vergangene Jahr war sehr schwierig. Gab es trotz den Schwierigkeiten etwas Positives für dich und deine Familie?

Daniel: Das Gute war, dass wir trotz des Lockdowns und den ganzen Massnahmen etwas lernen und jeden Tag Aufgaben machen konnten. Ich habe gut zu mir geschaut, das heisst, ich habe die Hände immer wieder desinfiziert, habe mich oft gewaschen und immer eine Maske getragen, wenn ich unser Zuhause verlassen habe, wenn ich mit meinen Eltern weggegangen bin. Wenn wir zu Hause waren, habe ich die Zeit mit meiner Familie genützt.

Wie sieht die Situation in Santa Cruz jetzt aus? Gibt es noch Massnahmen?

Daniel: Santa Cruz und seine Wirtschaft bewegen sich langsam. Jetzt gibt es immer noch Einschränkungen, z.B. können wir Kinder und auch Erwachsene nicht dorthin gehen, wo sich normalerweise viele Leute treffen. Nur selten verlasse ich unser Zuhause. Manchmal geht mein Vater mit mir und meinem Bruder in einen Park oder zum Fluss, um Fussball zu spielen. Denn beim Fluss hat es nicht viele Leute.

Es gibt weniger Arbeit und die Läden haben oft geschlossen. Aber meine Familie kommt nun langsam aus dieser wirtschaftlichen Krise heraus. Ich sage dir, wahrscheinlich werden wir wieder mehr eingeschlossen sein wegen der Pandemie. Denn Covid-19 geht immer noch durch ganz Bolivien.

Hast du auch Angst gehabt während des Lockdowns?

Daniel: Ja klar! Ich hatte Angst wie alle, vor allem wegen meinem Herz. Ich war sehr gestresst und es hat sich angefühlt, als würde mich jemand in mein Herz stechen. Das war wegen dem Stress, den ich hatte, weil ich so eingesperrt war. Jetzt habe ich gelernt, mich jeden Tag zu schützen, weil ich noch viele Jahre leben möchte und viele Orte kennenlernen will. Am liebsten möchte ich auch die Schweiz einmal besuchen.

Hast du für das Jahr 2021 einen Wunsch?

Daniel: Für das nächste Jahr wünsche ich mir, dass ich Unterricht mit Zoom habe, damit ich wenigstens meine Schulkollegen und meine Lehrerin sehen kann. Ich möchte auch weiterlernen in der Schule. Denn ich will mich gut für die Sekundarschule im 2022 vorbereiten.

Hast du einen Wunsch für deine Familie?

Daniel: Der Wunsch für meine Familie ist, dass wir alle diese Pandemie gesund überstehen werden. Ich hoffe, dass wir schrittweise aus dieser wirtschaftlichen Krise kommen. Ich bete zu Gott, dass wir immer als Familie zusammenbleiben.

Ich bin Daniel und seiner Mutter sehr dankbar, dass sie uns einen Einblick in das vergangene Jahr gegeben haben. Daniel und sein Bruder hatten das Glück, dass ihre Mutter sich sehr engagiert hat und sie dadurch bestimmt mehr lernen konnten als andere Kinder im 2020. Vermutlich gibt es unzählige Kinder, die diese Situation ganz anders erlebten, d.h. keine oder kaum Unterstützung der Eltern hatten (insbesondere von Eltern, die z.B. Analphabeten sind), oder auch, weil sie zu Hause keinen oder wenig Internetzugang hatten. Die schulischen Lücken, die durch ein beinahe oder ganz verlorenes Schuljahr entstanden sind und deren Folgen, können wir uns (noch) nicht vorstellen. Dank der Unterstützung seiner Mutter konnte Daniel das Schuljahr trotz der vielen Hürden bestehen. Wie sich die Situation bei vielen anderen Kindern von Niño Feliz entwickelt, werden wir erst in Zukunft erfahren."



Daniel und sein Bruder: mit Lebensmittelspenden der Stiftung

Heimatbesuch

Im Februar 2020 war Kathrin mit ihrer Familie zum ersten Mal auf Heimatbesuch in Bolivien; gerade noch rechtzeitig, könnte man im Nachhinein sagen. Die Zeit hat sie nicht nur privat, sondern auch für Niño Feliz genutzt:

„Anlässlich unseres Besuches in Bolivien wollte ich wieder einmal die Kinder, die eine Patin oder einen Paten aus der Schweiz haben, zusammentrommeln. Da ich gerade mit meinen eigenen Kindern die Spiele, die in der Schweiz in jedem Kinderhaushalt zu finden sind, am Entdecken bin, kam ich auf die Idee, in Santa Cruz einen Spielnachmittag zu veranstalten. Ich bat meine Töchter um Unterstützung, da sie die Spiele schon gut kannten.

Im Esssaal *Alina Marcos* legten wir die Spiele auf den Tischen aus und schon bald füllte sich der Esssaal mit den Kindern und deren Müttern. Alle hatten grossen Spass an den Spielen. Leider gibt es diese Spielkultur so in Santa Cruz kaum. Die meisten Familien der Stiftung haben keine Spiele zu Hause, und wenn, dann höchstens die bekanntesten Klassiker wie UNO oder Schach.

Der Spielnachmittag hatte nebst dem Vergnügen einen zweiten Zweck: Er bot auch eine Gelegenheit, die Kinder, die wir unterstützen, besser und von einer anderen Seite kennenzulernen. Wir nutzten den Nachmittag daher, auch Fotos und Videos von den Kindern zu machen und persönliche Botschaften an die Paten aufzunehmen. Bewegende Geschichten entstanden auf diese Weise, zum Beispiel die einer jungen Frau, welche seit sie drei Jahre alt ist, von einer Familie aus der Schweiz unterstützt wird und unterdessen eine Ausbildung zur Kleinkindererzieherin macht. Mit Tränen in den Augen erzählte sie, was diese Patenschaft für sie bedeutet.“



Kathrin zu Besuch bei einer Familie im Februar 2020

ZKSK-Brotbacktage 2020

November 2019 besuchte Kathrin erneut die Orientierungsstufe (Abschlussklasse) des Zentrums für körper- und sinnesbehinderte Kinder und Jugendliche (ZKSK) in Solothurn. Seit vielen Jahren unterstützen uns die Jugendlichen des ZKSK, indem sie anfangs Jahr Brotbacktage veranstalten und der Erlös aus den verkauften Backwaren für Niño Feliz spenden.

Zusammen mit den Jugendlichen wollten wir definieren, wozu genau der Erlös eingesetzt werden soll. Die Jugendlichen haben sich entschieden, den Erlös für Schulmaterial für Kinder ohne Patenschaft einzusetzen. Die Brotbacktage fanden im Januar 2020 statt und es kamen CHF 600.- zusammen.

Ganz herzlichen Dank den Jugendlichen der Orientierungsstufe!



Leckere Zöpfe und Brote vom ZKSK

Vereinsaktivitäten

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im 2020 keine Aktivitäten durchgeführt werden. Folglich konnten wir weder einen Marktstand durchführen noch sonst an einem Anlass teilnehmen. Auch die Einladung an die Kermes der Damas Patujú, einem bolivianischen Frauenverein in Genf, musste coronabedingt annulliert werden. Wir bedauern das sehr und hoffen, dass es bald wieder möglich ist, im Rahmen eines Festes oder mit einem Marktstand auf den Verein Niño Feliz aufmerksam zu machen.

Mitgliederversammlung

Die im April 2020 geplante Mitgliederversammlung haben wir aufgrund der Pandemie verschoben. Wir hatten Glück und konnten die Mitgliederversammlung am 18. September 2020 live durchführen. Wir hielten uns an ein einfaches Schutzkonzept und konnten die Abstände einhalten. Trotz der Pandemie wurden wir von einigen interessierten Patinnen und Paten besucht, was uns sehr freute.

Im Anschluss an den statutarischen Teil der Versammlung zeigten wir zwei Videos aus der Stiftung Niño Feliz, welche wir übersetzt haben. Die Videos zeigten eindrücklich, wie die Situation für die Bewohnerinnen und Bewohner in Santa Cruz war und ist.

Der Austausch mit den Anwesenden war erneut angenehm, angeregt und positiv. Unsere Mitgliederversammlung steht immer allen Interessierten offen.

Medienpräsenz

In der April-Ausgabe der Riedholzer "Tannezytig" durften wir vom Schweizer Spielnachmittag in der Stiftung Niño Feliz berichten. In der August-Ausgabe stand die Direkthilfe für die besonders von Corona betroffenen Familien im Fokus.



Niño Feliz lagert über 200 Kisten zu Mittagessen, werden jetzt die Hilfepakete zusammengestellt.

Corona-Virus: Direkthilfe für Santa Cruz

Auch in Bolivien ist das Corona-Virus angekommen – mit Folgen, welche die dortige Bevölkerung viel direkter und härter trifft als z.B. die Menschen in der Schweiz. Das Kinderhilfswerk «Stiftung Niño Feliz» versucht seit Beginn der Quarantäne am 22. März seinen Betrieb aufrechtzuerhalten und unser Unterstützungsgeldern.

«Niño Feliz» Schweiz unterstützt es dabei.

Am 10. März 2020 wurde in Bolivien der erste positiv getestete Covid-19-Fall bekannt. Keine zwei Wochen später befand sich das gesamte Land in Quarantäne, die meisten für 14 Tage ausgedehnt wurde und dessen ein 2-Wochen-Tat verlängert wird. Nur Personen zwischen 18 und 65 Jahren dürfen das Haus verlassen und dies nur an jeweils einem Tag pro Woche, gemäss der letzten Ziffer ihrer Identitätskarte und zu bestimmten Zwecken. Die Grenzen sind geschlossen und der öffentliche Verkehr wurde vorübergehend stillgelegt. Seit dem 6. Juli wird die Quarantäne gelockert – nicht weil die Patienten erholen, sondern weil eine Mehrheit der Bevölkerung eine Quarantäne schlicht nicht länger durchhalten kann. Trotz der rigiden, lang anhaltenden Quarantäne spielt sich in Santa Cruz seit Mitte Mai eine Tragedie ab: Die Covid-Fälle steigen so schnell an, dass die Später schnell an Priv-Ordnungen kommen und aktuell vollkommen

überlastet sind. Niño Feliz beklagt jetzt schon den Tod von mehreren Müttern und Vätern von Familien, die von der Stiftung unterstützt werden. Die Lage ist dramatisch. Mit der Quarantäne ist für die meisten der Familien, die von Niño Feliz unterstützt werden, das Einkommen ganz oder teilweise weggefallen.

Nun dauert die Quarantäne in Santa Cruz schon fast vier Monate und die Zahl der Angelegenen steigt unaufhörlich. Der Bedarf an Lebensmitteln und medizinischer Versorgung der Familien von Niño Feliz steigt, weil sie immer noch nicht oder nur eingeschränkt einkaufen können. Es sind äusserst schwierige Zeiten, vorab die Stiftung begonnen hat, Lebensmittelpakete für Familien und Medikamenten-Kits für Covid-Erkrankte abzugeben. Die unterstützten Familien können vor Beginn der Lockerung meist zu Fuss über weite Distanzen in die Stiftung, aber endlich die Familien wieder in ihrem Zuhause aufsuchen und die Hilfen entgegennehmen. Es ist generell eine grosse Unsicherheit und Nervosität zu spüren, sagt Paola Pico, Sozialbetreuerin der Stiftung Niño Feliz. Hierzu kommt aktuell die Krise der Wirtschaft, sodass das Einkommen im Juli noch höher geschätzt wird. Umso mehr sind die Mitarbeitenden von Niño Feliz

gefordert und versuchen jeden Tag, Lebensmittelpakete an Familien abzugeben, welche die Stiftung dank Spenden aus verschiedenen Ländern, unter anderem der Schweiz, beschaffen kann.

Niño Feliz bedankt sich bei allen Spendern und Spenderinnen!

Spendenkonto: 60-75675-3

Niño Fausser und Kathrin Blösch

«Endlich mal wieder Freizeit» Eine Mutter lacht vor Freude über ein Hilfepaket in Bolivien aus.



Nr. 74 / August 2020

(Den Bericht können Sie auf unserer Webseite www.ninofeliz.ch nachlesen)

Vorstandsarbeit

Der Vorstand war auch im 2020 aktiv und hat sich zu regelmässigen Sitzungen getroffen, digital, und auch – mit genügend Abstand – mehrmals live. Danke, liebe Sophia, für das Gastrecht bei dir!

Seit Kathrin Böschi wieder in der Schweiz lebt, kommt auch das Gesellige nicht mehr zu kurz, so haben wir uns auch einmal zu einer "arbeitsfreien" Sommer-Grillade getroffen, was uns alle sehr gefreut hat.

Der direkte Kontakt zu den Mitarbeitenden der Stiftung Niño Feliz sowie zu den Patinnen und Paten ist uns wichtig und ein zentraler Punkt unserer Arbeit.

Wir arbeiten alle weiterhin vollständig ehrenamtlich und verzichten weitgehend auf die Spesen.

Mitglieder

2020 hatten wir einen Neuzugang, wir zählen per 31.12.2020 insgesamt sechzig Vereinsmitglieder. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und nicht an eine Spende oder Patenschaft gebunden. Vielen Dank allen Mitgliedern am Interesse unseres Vereins.

Ein Dankeschön an...

- Erica Stauffer und Carina Liechti für das Übersetzen von Briefen, Karten und Formularen
- die Pfarrei St. Niklaus, dass wir unsere jährliche Mitgliederversammlung im Pfarrsaal durchführen dürfen
- unsere Revisoren Beat und Benjamin für ihre professionelle Mitarbeit und die fachliche Unterstützung
- Lisset Gomez, Oscar Paniagua und Elizabeth Guzman für das Mitbringen der Post aus Bolivien
- Simon Kehrli von NiesenPrint Zollikofen für den Druck dieses Berichtes

Der grösste Dank gebührt unseren **Patinnen und Paten**, sowie **Spenderinnen und Spendern**. Sie machen unser Engagement erst möglich! Dass sie uns auch in schwierigeren Zeiten unterstützen erachten wir als besonderen Vertrauensbeweis.

Ausblick

2021 ist ein **Jubiläumsjahr** für den Verein Niño Feliz Schweiz: **10 Jahre** dürfen wir feiern! Die ersten Patenschaften vermittelte Kathrin Büschi zwar bereits 2002, als Verein bestehen wir seit April 2011. Ob wir eine Aktivität zum Jubiläum umsetzen können, hängt von den Möglichkeiten der geltenden Corona-Regelungen ab.

Sofern sie im 2021 stattfinden dürfen, werden wir auch wieder an einem Sommer- oder Weihnachtsmarkt mit einem Info- und Verkaufsstand teilnehmen.

Gemeinsam engagiert!



Möchten Sie mithelfen?

Empfehlung: Unsere beste Propaganda ist diejenige von Mund zu Mund. Finden Sie unser Engagement für die Kinder und Jugendlichen in Bolivien unterstützenswert? Erzählen Sie Ihren Bekannten davon, teilen Sie unsere Facebook- oder Webseite-Berichte und geben Sie uns ein „Daumen-Hoch“ auf Facebook.

Mitgliederversammlung: Nehmen Sie an unserer Mitgliederversammlung teil und bringen Sie Ihre Ansichten und Ideen ein – das ist für uns sehr wertvoll! Der Versammlungsteil ist jeweils relativ kurz und informativ, danach gibt es ein leckeres Apéro und ein paar weitere Infos zu den Aktivitäten der Stiftung und der Situation in Santa Cruz. Es lohnt sich!

Marktstände: Sie können in Absprache mit uns etwas Kulinarisches oder sonst Selbstgemachtes für unsere Marktstände spenden oder uns unsere Produkte an den Ständen abkaufen.

Suche nach Freiwilligem/-r für Sozialeinsatz in Santa Cruz: Wir suchen wiederum eine Person, die gerne einen Sozialeinsatz bei Niño Feliz in Santa Cruz leisten und uns danach im Vorstand unterstützen möchte. Wir sind dankbar, wenn Sie diese Information an potentiell Interessierte weiterleiten. Interessierte sollen sich gerne bei uns melden!

Übersetzen: Wir sind immer wieder dankbar um Hilfe beim Übersetzen der Briefe (v.a. spanisch-deutsch, manchmal auch deutsch-spanisch).

Social Media und Webseite: Für die Bewirtschaftung unserer Facebook- und Webseite fehlen uns oft die zeitlichen Ressourcen. Wir wären froh um etwas Unterstützung in diesem Bereich, insbesondere auch von Personen mit erweitertem Informatik-Know-How.

Material- oder Druck-Sponsoring: Mit einer Büromaterialspende oder dem Drucken unseres nächsten Jahresberichts oder unserer Broschüren können Sie uns helfen, unsere Spesen tief zu halten – dies kommt letztlich den Kindern und Jugendlichen der Stiftung zu Gute.

Finanzielle Unterstützung: Natürlich freuen wir uns besonders über Spenden oder die Übernahme einer Patenschaft!